

hochparterre • wettbewerbe 1

Schweizer Fachjournal für Architekturwettbewerbe • Cahiers suisses des concours d'architecture •
Quaderno svizzero del concorso d'architettura • Jahrgang 42 • Heft 1: Februar 2014

Neulich • **Endlich ist das Wettbewerbsarchiv online**

Primarschulhaus, Muttenz • Atelierbesuch bei Nord Architekten

Neubau Gemeindehaus, Hittnau

Immeuble de logements pour personnes en formation, Meyrin

Kaserne, Basel • Beherztes Eingreifen führt zum Sieg

Agglolac, Nidau • Die künftige Stadt ist dicht und blockrandig

Alte Textilfabrik Stoffel, Mels

Labitzke-Areal, Zürich • Bausystem macht noch keine Fassade

Grundrisskunde • **Offene Schiebetüren**

Bildersturm • **Gemeinsam genutzte Erschliessung**

Neubau Gemeindehaus, Hittnau

Hittnau muss die Verwaltung ausbauen • Die Zürcher Gemeinde Hittnau wächst, und die zunehmenden Aufgaben verlangen nach einem entsprechenden Ausbau der Gemeindeverwaltung. Das Gemeindehaus genügt den heutigen Anforderungen an den Brandschutz, an das behindertengerechte Bauen und im energetischen Bereich nicht mehr. Es besteht also ein grösserer Sanierungsbedarf.



Das alte Sekundarschulhaus neben der heutigen Gemeindeverwaltung

Abbruch altes Sekundarschulhaus • Die Schaffung und Umsetzung des benötigten Raumbedarfs soll nun auf dem Areal des alten Sekundarschulhauses, das direkt an das Grundstück des Gemeindehauses grenzt, geplant werden. Da die Schulgemeinde die räumlichen Bedürfnisse in den letzten Jahren durch Neubauten abdecken konnte, kann dieses Gelände genutzt werden. Eine Machbarkeitsstudie diente dem Zweck, verschiedene Lösungsvarianten, mit und ohne Einbezug des alten Sekundarschulhauses, aufzuzeigen. Nach Abschluss der Studien kam der Gemeinderat zum Schluss, dass eine Neubaulösung mit Abbruch des alten Sekundarschulhauses zu bevorzugen ist. Das neue Gemeindehaus soll als eigenständiger öffentlicher Bau in Erscheinung treten. Der Gemeinderat geht von maximalen Gesamtkosten von vier Millionen Franken aus (BKP 1–9, inkl. MwSt) für den Neubau der Gemeinde- und Schulverwaltung.

Ziele des Projektwettbewerbs für den Neubau • Das Areal ist auf Basis der baurechtlichen Bestimmungen sehr gut zu nutzen. Die Lösung soll sich durch hohe Ortsbauliche, architektonische und betriebliche Qualitäten auszeichnen. Ein Optimum zwischen städtebaulicher Qualität und baulicher Nutzung ist zu erreichen. Der Neubau als öffentliches Gebäude soll sowohl in gestalterischer als auch in energetischer Hinsicht Vorbildcharakter aufweisen. Das Gebäude soll den Minergie-Eco-Standard erfüllen. Eine Fotovoltaik-Anlage ist auf dem Dach vorzusehen. Eine wirtschaftliche Bauweise und ein kostengünstiger Unterhalt des Gebäudes sind zu berücksichtigen. Die Gebäudekonzeption ist auf möglichst geringe Betriebs- und Lebenszykluskosten auszurichten. Bauteile mit unterschiedlicher Lebens- und Nutzungsdauer sind konstruktiv voneinander zu trennen. Neben bewährten und einfach zu unterhaltenden Materialien und Anlagen wird auf eine gute Zugänglichkeit der technischen Infrastruktur Wert gelegt. Die Raumstruktur und die Einrichtungen der benötigten Nutzungen sollen eine Variabilität und eine Flexibilität aufweisen. **Aus dem Bericht des Preisgerichts**

1. Rang • 1. Preis, CHF 20 000.— und CHF 6000.— Entschädigung
Edelmann Krell, Zürich

2. Rang • 2. Preis, CHF 15 000.— und CHF 6000.— Entschädigung
raumfindung architekten, Rapperswil

3. Rang • 3. Preis, CHF 5000.— und CHF 6000.— Entschädigung
Tobler Litscher Architekten, Zürich

Ohne Rang • CHF 6000.— Entschädigung
Holzhäuser Zweifel Architekten, Zürich / Bern, und
Roman Hutter Architektur, Luzern / Münster

Ohne Rang • CHF 6000.— Entschädigung
Miroslav Šik, Zürich

Jury • Fachpreisrichter und Fachpreisrichter
Detlef Horisberger, Architekt, Zürich
Lukas Huggenberger, Architekt, Zürich
Cornelia Mattiello-Schwaller, Architektin, Zürich
Jürg Ammann, Architekt, Zürich (Moderation)

Jury • Sachpreisrichter
Ralf Kruppenacker, Gemeinderat, Hittnau (Vorsitz)
Christoph Hitz, Gemeindepräsident, Hittnau
Claudio Zinsli, Schulpflege, Hittnau

Expertin und Experten
Jacqueline Stettler, Schulverwaltung, Hittnau
Felix Adelmeyer, Bausekretär, Hittnau
Kurt Plodeck, Nachhaltigkeit und Energie, Neftenbach

Daten
Veranstalter: Gemeinde Hittnau
Verfahren: Projektwettbewerb im selektiven Verfahren
Teilnehmer: 5 Generalplanerteams
Wettbewerbsbegleitung und Vorprüfung:
Schader Hegnauer Ammann Architekten, Zürich
Jurierung: September 2013

2. Rang • «Jonathan»

Architektur und Baumanagement: raumfindung architekten, Rapperswil
Bauingenieur: sjb.kempter.fitze, Frauenfeld
Elektro: Kanthak Elektroplanung, Steinmaur
Haustechnik: hps energieconsulting, Erlenbach
Energie: BWS Bauphysik, Winterthur
Landschaft: Tijssen Landschaftsarchitektur, Rapperswil

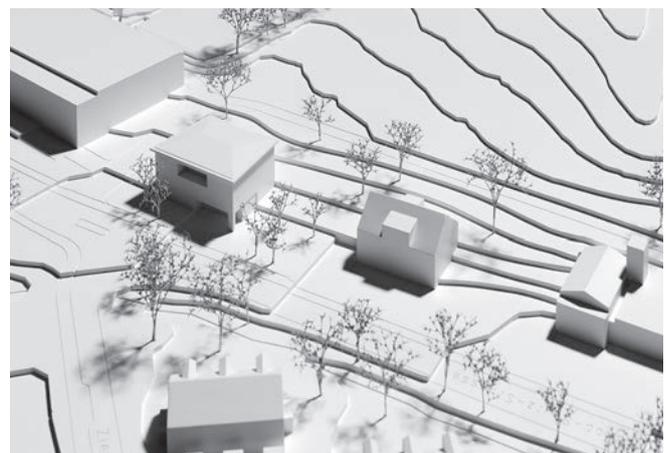
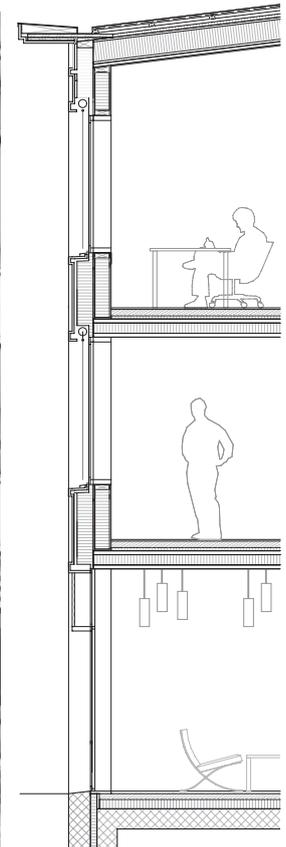
Die Verfasser setzen das neue Gemeindehaus selbstbewusst als dreigeschossigen Bau an die Jakob Stutz-Strasse. Das Volumen steht ganz leicht abgedreht und nicht parallel zur Strasse. Somit entsteht eine vermittelnde Geste und ein Bezug zur Strassenkrümmung mit den Bauten der Sporthalle und des alten Gemeindehauses. Diese mögliche Setzung steht jedoch im Widerspruch zum axial symmetrisch aufgebauten Volumen und überzeugt nicht restlos.

Das Gemeindehaus wird seitlich über einen in seiner Grösse angemessenen Gemeindehausplatz erschlossen. Vorgefertigte Glasfaserbetonelemente und kleinteilige, stehende Fenstergruppen prägen den Ausdruck. Die feine Fassade ist gut proportioniert, doch in der konstruktiven Durcharbeitung noch zu schematisch. Die Glasfaserbetonfassade in Kombination mit den Aussenwänden in Holzelementbauweise diskutiert die Jury kontrovers. Unentschlossen ist die volumetrische Ausarbeitung des Eingangsbereichs mit dem isoliert wirkenden Eckpfeiler. Organisatorisch ist das Projekt gut durchdacht. Eine attraktive, mittig gesetzte innere Treppenschliessung mit einem Luftraum verbindet die beiden oberen Geschosse, schafft eine gute Orientierung für die Besucher und lässt vielfältige Blickbezüge zu. Eine Reduktion und präzisere Setzung der Oblichter würde die Raumfigur stärken. Die peripher gelegenen Raumschichten sind gut und zweckmässig angeordnet und lassen einen ökonomischen Betriebsablauf erwarten. Zudem versprechen die einfachen und klaren Grundrisse eine hohe Nutzungsflexibilität. Folgerichtig zum Raumkonzept werden die Fassade und der Gebäudekern statisch aktiviert und erlauben spätere Veränderungen der raumtrennenden Innenwände. Einzig das Layout im zweiten Obergeschoss überzeugt nicht. Der mittig gelegene, zur Strasse hin orientierte und mit einer Loggia versehene Personalaufenthaltsbereich wirkt forciert und zu präsent.

Das Projekt ist ein konsequenter Beitrag, der durch solide Präsenz im städtebaulichen Kontext und eine klare funktionale Gliederung überzeugt. Er liefert viele interessante Ansätze. Befremdend ist das symmetrisch aufgebaute Volumen und der zu schematisch wirkende architektonische Ausdruck. Dem Projekt hätten mehr Optimismus und eine adäquate Vision für ein Gemeindehaus auf dem Lande, die es mit eigener Identität erfüllt, gutgetan. **Aus dem Jurybericht**



Fassadenschnitt



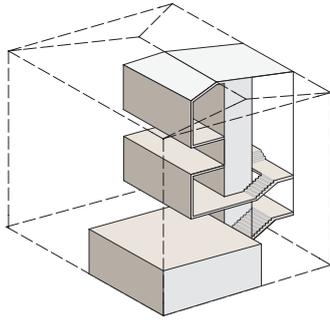
Modell: Das neue Gemeindehaus ist zur Strasse leicht abgedreht.



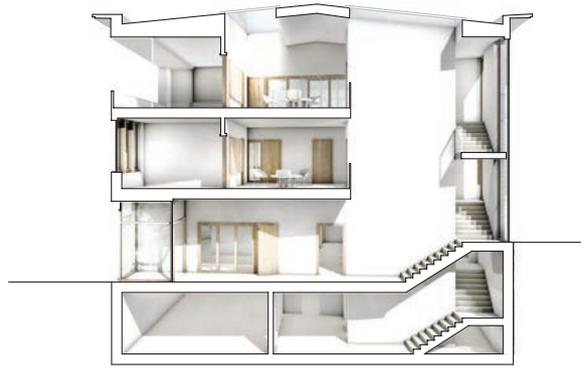
Seitlicher Haupteingang am Gemeindeplatz



Foyer im Erdgeschoss



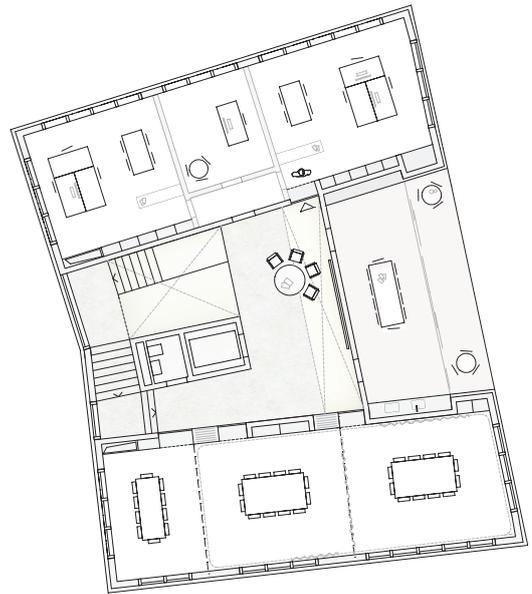
Raumsequenz des Publikumsbereichs



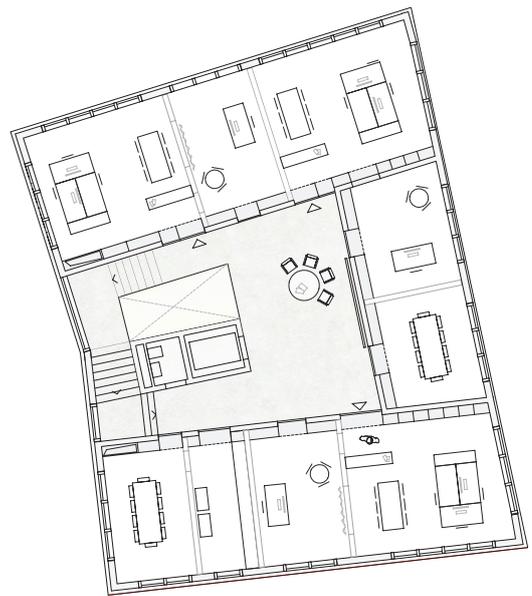
Querschnitt



Erdgeschoss mit Umgebung



2. Obergeschoss



1. Obergeschoss